

Ercheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.

Verantwortlicher Redacteur Fr. Götze.  
Sprechstunde d. Redaction  
Sonntags von 11-12 Uhr  
Abends von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Zeitschriften in den Sonntagen  
bis 8 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 242.

Donnerstag den 29. August.

1872.

Auflage 10100.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.,  
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.  
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 9 Ngr.  
mit Postbeförderung 12 Ngr.

Inserte  
4gespaltene Courvoisierzeile 1 1/2 Ngr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichnis.  
Reclamen unter d. Redactionsdruck  
die Spaltzeile 2 Ngr.

Druck:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Louis Köhler, Gohlisstr. 21, port.

## Bekanntmachung.

In Folge Verordnung der Königl. Kreisdirection hier werden die Herren Vorstände der sämtlichen in Leipzig bestehenden **Jungens- und anderen ähnlichen Sparcassen** bei 5 Uhr. Strafe hierdurch angewiesen, binnen acht Tagen und längstens am **30. August l. J.** je ein Exemplar ihrer Statuten, geschrieben oder gedruckt, bei uns einzureichen. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephanl. Jerusalem.

## Bekanntmachung.

Der Inhaber des abhanden gekommenen Sparcassenquittungsbuchs Nr. 39,522 wird hierdurch aufgefordert, sich damit binnen drei Monaten und längstens am **30. November d. J.** bei unterzeichnetem Anstalt zu melden, um sein Recht daran zu beweisen, widrigenfalls der Sparcassenordnung gemäß der Inhalt des Buches dem Anzeiger ausbezahlt werden wird. Für das am 9. d. M. aufgerufene Quittungsbuch läuft diese Frist am **11. November d. J.** ab. Leipzig, 28. August 1872.  
Leibhaus und Sparcasse zu Leipzig.

## Neues Theater.

Leipzig, 28. August. Ein Gewitter am Ehestandshimmel, ein einactiges Schauspiel nach dem Französischen von Heinrich Grans, ist ein ganz auf den Voraussetzungen des französischen Cade ruhendes Stück, das und lebhaft an das in Frankreich nicht der Recht erinnert: „La recherche de la paternité est interdite.“ Da die in Deutschland nicht der Fall ist, so gewahrt uns das Stück, auch ohne die französische Uniform des tapfern Raoul, fremdartig genug, indem seine Punkte gerade von dem in Frankreich geltenden Recht abhängt. Ein Capitain außer Diensten hat ein Mädchen zur Gattin genommen, dessen Herz nicht mehr frei war. Doch ihr Geliebter ist, wie man ihr mittheilt, in Kgl. Armee geblieben, und sie gehorcht dem Willen der Eltern. Die Nachricht ist indes unbegründet. Raoul, ein jugendlicher Waisengefährte des Capitains und von diesem wie ein Sohn geliebt, kehrt zurück, sieht die Geliebte wieder als die Frau seines väterlichen Freundes und die alte Fassung erweist wieder in ihm. Das ist „das Gewitter am Ehestandshimmel“. Es bedarf eines Disableners, aber ganz anderer Art, als derjenige ist, dessen sich die Liebenden in dem zweiten Act des gestrigen Abends bedienen. Der Capitain weiß, wer der Vater dieses Raoul ist. Der General, der sich ihm gegenüber im Vertrauen zu dieser Vaterstadt bekannt hat, ist vor Kurzem gestorben, ohne testamentarisch sein Schicksal mitgetheilt oder irgend etwas zu Gunsten Raoul's verfügt zu haben. Der Capitain, rasch entschlossen, erklärt sich selbst für Raoul's leiblichen Vater, ohne die Befürchtung, dadurch ein zweites Gewitter am Ehestandshimmel heraufzujubeln. So ist die Gefahr eines Verhältnisses zwischen Mutter und Sohn abgewendet. Raoul denkt im Stillen mit Don Carlos: „Gott dem Gott verzeihen, der sie zu meiner Mutter machte“ und rüht sich mit der Schwägerin, obgleich dieselbe, wenigstens bei der gestrigen Aufführung, nicht die geringste Familienähnlichkeit mit seiner Geliebten besaß. Die Verbindung mit welcher der alte Capitain den Sturm in seiner Ehe beschwört, ist freilich genug; doch das ganze Stück ist französisch gedacht und erregt keine wärmere Theilnahme. Auch ist die Handlung etwas schleppend und für ein Sentimentsdrama nicht spannend genug. Die Uebersetzung von Heinrich Grans verdient indes alles Lob wegen des gewandten dramatischen Dialogs. Herr Grans spielte den Capitain von Werner als thätigen Ehrenmann mit entsprechender Charakteristik; Frä. Haberland ist für erste Liebhaberrolle in der Conventionshüden, wie diese Louise ist, doch etwas zu schwer bemalt; jedenfalls ist sie nur für die abwesende Fräul. Hand eingegeben. Fräul. Ripser als Caroline war eine ganz niedliche französische Jeunette; Herr Erbs als Raoul entwickelte in seiner Leidenschaft das Feuer, das man von einem Krieger und dem Lande der Löwen und Beduinen wohl erwarten darf. Herr Pink amüsirte als Docteur, obgleich dieser Gedicht nach der Schablone gearbeitet ist und nicht entringt an die geistreich charakteristischen Orden der Scène'schen Lustspiele heranreicht. Die zweite Noctide des Abends, der einactige Schwank „Papa hat's erlaucht“ ist ein sehr harmloses Stück, das nur auf Verwechslungen beruht. Zwei Verfasser, G. von Rosen und Adolph K. von, belassen sich zur Autorität dieser wenigen lustigen Scenen — ein fast zu großer schriftstellerischer Aufwand für diese leichte Arbeit, die indes immerhin amüsant, namentlich wenn der brave Fleischmeister Duvidas mit seiner geliebten Grobheit so lebendig gezeichnet wird, wie dies geschehen von Herrn Engelhardt geschah. Der gemüthliche Schriftsteller Dr. Liebrecht fand in Herrn Dänischer einen geeigneten Repräsentanten; Frau Bethmann (Dorothea) war eine sorgsam waltende, aber langweilige profaische Hausfrau. Sehr gelungen war die überspannte Aurora Rebelkopf der Frau Bachmann und das sentimentale Dienstmädchen Julie des Frä. Käber. Das sehr reiflich zu Worte gehende Liebespaar Elise (Frä. Ripser) und Karl Liebrecht (Herr Pink), das sich auf die Erlaubnis des Papa beruft, zeigte den hohen Thermometergrad der Begeisterung, ohne den diese etwas tauflosen Liebespaare unendlich wären. Uebrigens ist die Verbindung in dem Stücke sehr glücklich. Warum läuft denn der glückliche Liebhaber fort, wenn die Geliebte ihm

erklärt, sie werde gleich wiederkommen? Er will den Doctor besichtigen, indem er ihn zu einem Champagnerfrühstück einladet, er muß sich aber doch sagen, daß das Mädchen in der Zwischenzeit wiederkommen und ihn vergebens aussuchen wird. Wir danken der Abwesenheit des Jünglings allerdings die amüsante Scene zwischen der vertriebenen Fleischmeisterin und der würdigen Kartrons, die sich sehr geistreich aus einem Risikoerständnis aufbaut. Doch etwas sorgfältiger könnten die Autoren doch mit ihren Notizen zu Werke gehen. Wir hoffen, daß diese vorausgeschickten Pländler der Sommerbühne, diese einactigen Kleinigkeiten, die jetzt bei uns und in Frankfurt schiefen, bald den größeren Noctiden das Feld räumen werden. Der dramatische Kleinram hat sein gutes Recht, aber er darf nicht überwuchern, ohne die höheren Aufgaben der Bühne zu gefährden.  
Rudolf Gottschall.

## Darlehens-Anstalt für Gewerbetreibende in Leipzig.

Leipzig, 28. August. Die Darlehens-Anstalt für Gewerbetreibende in Leipzig hat ihren Geschäftsbericht auf die Zeit vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872 erstattet. Wir entnehmen demselben folgende Mittheilungen:  
An der auf das Kriegsjahr 1870/71 nach längerer Räumung folgenden, ebenso lebhaften als günstigen Periode des Handels und der Industrie nahm das bürgerliche Gewerbe einen erfreulichen, wenn auch beschränkten Anlauf. Bescheiden, weil mit geringer Ausnahme der Wirkungskreis des Gewerbetreibenden ein örtlicher ist und die Ueberführung einzelner Zweige desselben zur Kleinindustrie Kenntnisse und Einigungsgeist voraussetzt, welche in diesem Stande leider noch nicht in hinreichender Weise zum Vorschein gekommen sind. In Folge dessen sind durch rasche Preissteigerung aller Rohstoffe, erhöhte Lohnforderung der Gehilfen und Arbeiter, sowie vertheuertes Vieh- und Lebensmittelpreise die vom energisch geführten Betriebe zu verhoffenden Gewinne oder Jahresüberschüsse dem Gewerbestand im großen Ganzen wesentlich vermindert worden. Durch die Erregung sind alle hindernden Schranken der Vorzeit beseitigt, die Mittel, sich umfangreichere Kenntnisse zu erwerben, in unserer Stadt dem Gewerbestand reichlich geboten, durch den fortwährend sich ausbildenden und erleichterten Personal-Credit dem reichlichen und thätigen Gewerbetreibenden die nöthige Berggründung seines Betriebes, die Ueberführung zur Kleinindustrie erleichtert. Der wirtschaftliche Nutzen für den Unternehmer, Gemeinde und Staat würde durch allgemeine Benutzung dieser Hilfsmittel wesentlich gefördert, und sich dann der volkswirtschaftlichen Grundlag mehr als jeher erfüllen: je höher die Volkswirtschaft sich entwickelt, desto mehr steigt der Preis aller der Güter, zu deren Production die Natur das Reisse beiträgt, desto mehr sinkt der Preis aller derer, in welchen Arbeit und Capital vorzuziehen, weil nämlich die Naturkräfte nur einer sehr geringen, Arbeit und Capital hingegen einer fast unbegrenzten Erweiterung fähig sind.  
Die Thatfache, daß sich in Leipzig der Gewerbetrieb seit Einführung der Gewerbefreiheit immer mehr zum Nachtheil der Consumenten verschlechtert, und die hiermit Hand in Hand gehende Wahrnehmung an unserer Anstalt, daß trotz der durch allen Wechsel der Zeit den Darlehenssuchenden gewährten liberalen Bedingungen die Zahl kleinerer Darlehen sich von Jahr zu Jahr vermehrt, die Zahl größerer Darlehen vermindert, rechtfertigt vollkommen unsere vorstehend ausgesprochenen wohlmeinenden Warnungen.  
Von den eingegangenen Darlehenssuchen mußten 330 in Höhe von 24,780 Thlr. wegen Mangel an Sicherheit der Darlehensuchenden oder deren Bürgen abgelehnt, und konnten 71 Gesuche in Höhe von 3950 Thlr. wegen vermögiger Bürgschaft nicht erfüllt werden.  
Gegen das Vorjahr haben sich die Darlehen zwar um 57 erhöht, im beliehenen Betrage aber um 1050 Thlr. vermindert.  
Am Schlusse des Geschäftsjahres betrug die Zahl der offenen Conten 1223 gegen 1227 im Vorjahre. Erfaßt wurden 2083 Conten, dagegen 2087 ausgelassen.

In Folge völliger Mittellosgkeit des Schuldners wie des Bürgen waren wir genöthigt einen Posten von 48 Thlr. abzuschreiben.  
Bei dem Mobilienconto sind wieder 10 Proc. mit 12 Thlr. 12 Ngr. abgeschrieben, und nachdem die Zinsen zu 4 Proc. auf den vorjährigen Capitalbestand mit 1462 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf. dem Capitalconto zugeschieden, das Unkostenconto aber durch das Zinsenconto zum Ausgleich gebracht worden war, stellt sich noch ein Ueberschuß von 1099 Thlr. 22 Ngr. 9 Pf. heraus, welcher ebenfalls dem Capitalconto gutgeschrieben wurde.  
Wie aus beigefügter Bilanz ersichtlich ist, stellt sich hiernach beim Abschluß des 16. Geschäftsjahres das Vermögen der Anstalt auf 39,130 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf.  
Seit dem Bestehen unserer Anstalt sind 21,666 Darlehen im Betrage von Thlr. 1,994,421 den Gewerbetreibenden unserer Stadt und nächster Umgebung gewährt worden. Die Verluste während dieser Zeit, in welcher Epidemien, Handelskrisen und drei Continentalkriege ihre verderblichen Wirkungen äuserten, beziffern sich auf 1625 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf., ca. 1 1/2 pro Mille; die Gesamtverlusten auf 19,403 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf., ca. 1 Proc. der Umschlüsse. Die wohlthätige Verwaltung der Anstalt ermöglichte sich nur dadurch, daß sich bis jetzt fort und fort Bürger unserer Stadt geneigt zeigten, dem allgemeinen Interesse unentgeltlich ihre Zeit, Erfahrungen und Kenntnisse zu widmen, und nicht minder, daß der Rath unserer Stadt, wie die Leipziger Bank, stets wohlwollend bereit waren, unser zu erstrebendes Ziel, wie hier dankbar gedacht sei, zu fördern.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 28. August. Der Tod von einer Kraußreise zurückgekehrte Kultusminister Dr. v. Gerber erläßt im „Dr. J.“ folgende Bekanntmachung: „Zum Zwecke der Durchführung einer Einigung über ein den Erinnerung an die großen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 gewidmetes allgemeines deutsches Nationalfest hat die Königl. Sächsische Regierung schon vor Monaten entsprechende Verfügungen erlassen. Zur Zeit haben diese jedoch ein bestimmtes Ergebnis noch nicht zur Folge gehabt. Da inzwischen von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen wird, eine solche Feier schon am 2. September zu veranstalten, so steht das unterzeichnete Ministerium, unter Vorbehalt einer künftigen auf allgemeiner Vereinbarung beruhenden Regulierung nicht an, dieser Anregung durch eine vorläufige Anordnung entgegen zu kommen, indem es hierdurch sämtliche Behörden des Landes ermächtigt, an gedachten Tage, wenn die Gemeinde dies wünscht, eine kirchliche Feier einzurichten und nicht minder sämtliche Schulverhältnisse und Lehrer anweist, die Schule in angemessener Weise am Feste zu betheiligen.“  
Leipzig, 28. August. In mehreren an uns gerichteten Zuschriften ist der Wunsch ausgedrückt, daß bei der bevorstehenden Gedächtnisfeier der Schlacht von Sedan die Geschäfte geschlossen werden möchten, damit dem Personal Gelegenheit gegeben sei, an der Feier Theil nehmen zu können. Es wird dieser Wunsch namentlich im Namen Derjenigen ausgesprochen, die vor zwei Jahren inmitten des heißen Kampfes mit in Reich und Elend standen und die von dem natürlichen Verlangen erfüllt seien, die Erinnerung an den großen Ehrenstag würdig begehen zu können. Wir glauben, daß, wenn in unserer Stadt noch eine größere öffentliche Feier stattfinden sollte, dann auch dem vorstehenden Wunsche Rechnung getragen werden wird.  
Leipzig, 28. August. Dem Herrn Stadtrath Dr. med. Lippert's Danks hier ist nicht, wie in der gestrigen Nummer irrtümlicherweise angegeben, daß Ritterkreuz vom Verdienstorden, sondern dasjenige vom Albrechtsorden verliehen worden.  
Leipzig, 28. August. Die vom englischen Parlamente aus Sparmaßregeln schon wiederholt verlangte Aufhebung des englischen Generalconsulats in Leipzig soll nun leider wirklich erfolgen. Das Generalconsulat als diplomatischer Posten wird in der nächsten Zeit aufgelöst und einstweilen hat alldann

England gar keine consularische Vertretung hier; ob diese Vertretung anstatt wie bisher einem Consul missus, späterhin einem kaufmännischen Consul übertragen werden wird, steht noch zu erwarten. Mit der Auflösung des bisherigen Generalconsulats verläßt und nun leider der bisherige Generalconsul Crowe, gleich ausgezeichnet in der Kenntniß und Beurtheilung italienischer Malerei wie der Handelsbeziehungen zwischen England und Deutschland. Alle, die mit ihm hier in Berührung traten, werden den trefflichen Schilderer und Theilnehmer des Primierkriegs und des italienischen Feldzuges ungern von hier scheiden sehen und bedauern, daß England eine solche Vertretung hier verliert. Dem Herrn nach steht derselbe Anfang September als englischer Generalconsul nach Düsseldorf über.  
Leipzig, 28. August. Das neueste Amtsblatt der deutschen Reichspost-Verwaltung enthält eine Verordnung, wonach die Postanhalten, bei dem häufig vorkommenden Gebrauche von Privatpostkarten formulieren und Bücherzetteln, welche die Größe und das Format des amtlichen Formulare weit übersteigen, eine verschärfte Controls ausüben und dergleichen unstatthafte Postkarten Formulare und Büchereizettel von der Beförderung zurückweisen haben. In demselben Blatte ist ferner bekannt gegeben, daß in Zukunft auf den Postkarten die auf der Vorderseite befindlichen Bemerkungen fortzufallen sollen, da anzunehmen, daß das correspondirende Publikum hinsichtlich mit dem Gebrauche von Postkarten vertraut ist.  
Leipzig, 28. August. Kitzsch's Orlschaften in der Umgebung von Leipzig haben die Beiträge, welche dieselben in den letzten zehn Jahren an die Landes-Immobilien-Brandversicherung-Anstalt zu zahlen hatten, zusammengefaßt und ebenso die Beiträge, welche an dieselben Orlschaften als Brandschadenszahlung während der gedachten Zeit ausgezahlt worden sind. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß im Ganzen an die Landesbrandcasse 156,000 Thlr. entrichtet wurden und daß hiervon nur 13,400 Thlr. den Orlschaften wieder zu Gute gekommen sind. Es hat also nicht nur die Stadt Leipzig, sondern auch ihre Umgebung in ganz außerordentlicher Weise zur Erhaltung des Landesvermögens beigetragen. Das Zahlenverhältniß ist bei den einzelnen Orlschaften folgendes:  
bezahlte empfangen  
Reudnitz . . . 33692 Thlr. 2800 Thlr.  
Reudnitzfeld . . . 22310 . . . —  
Gohlis . . . 14690 . . . 70 . . .  
Lindenau . . . 14588 . . . 3000 . . .  
Gonnemig . . . 11430 . . . 190 . . .  
Plogwitz . . . 10380 . . . 1500 . . .  
Eutritzsch . . . 8157 . . . — . . .  
Schönefeld . . . 8136 . . . 2640 . . .  
Eitzsch . . . 6446 . . . 2847 . . .  
Boltmannsdorf . . . 5500 . . . — . . .  
Thonberg . . . 5000 . . . 120 . . .  
Döllitz-Reudnitz . . . 4310 . . . 160 . . .  
Sellershausen . . . 3582 . . . 75 . . .  
Wartberg . . . 2856 . . . — . . .  
Neureudnitz . . . 2700 . . . — . . .  
Reudnitz . . . 1031 . . . — . . .  
Straßenhäuser . . . 727 . . . — . . .  
Plogwitz, 28. August. Am letzten Sonnabend beging das über 100 Mann starke Geschäfts- und Arbeitspersonal der in fräftigem Aufschwunge begriffenen Maschinenfabrik des Herrn Max Friedrich hier das erste Stiftungsfest der Fabrik. Die Festlichkeiten bestanden aus Concert, Festmahl und Ball, welche sämmtlich in der „Insel Delogoland“ abgehalten wurden. Das Fest verlief von Anfang bis Ende auf das Beste und es kam dabei namentlich das glücklichste harmonische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Ausdruck.  
Dresden, 27. August. Das „Dresdener Journal“ meldet, daß der Kronprinz von Sachsen heute Vormittag nach Schlesien abgereist ist, um als Generalinspector der 1. Armeeinspektion das 8. preussische Armee-corps, welches in verschiedenen Abtheilungen bei Oberglogau, Ratibor, Döhlen, Brecklau und Reize zusammengezogen ist, zu inspizieren. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Dresden wird am 4. September d. J. erfolgen.  
Dresden, 27. August. Die Dresdener Sternbahn, deren Bau und Betrieb